

50 Jahre IPA Trier

“Geburtstag feiern mit Freunden”



7. bis 10. Juni 2007



Wir gratulieren
der IPA Trier
zum 50. Geburtstag.

NVK
DRUCK-&
VERLAGSHAUS
GmbH

...als Partner immer dabei!

Hammerstr. 6 | 49757 Werlte
Tel. 0595 | 2676

Impressum

Festschrift

50 Jahre IPA-Verbindungsstelle Trier e.V.

Herausgeber:

IPA-Verbindungsstelle Trier e.V.
Salvianstraße 9 · 54290 Trier

Redaktion:

Wilfried Plohmann

Layout, Satz und Druck:

NVK Druck- und Verlagshaus GmbH
Hammerstraße 6 · 49757 Werlte

Auflage: 500



50 Jahre IPA-Verbindungsstelle Trier bedeuten 50 Jahre „Dienen durch Freundschaft“ in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg. Zu diesem besonderen Jubiläum möchte ich allen Aktiven, Mitgliedern und Förderern, die sich in und für die IPA engagieren, ganz herzlich gratulieren.

Was im Jahre 1957 mit einer Hand voll Idealisten begann, hat sich seither zur zweitgrößten Verbindungsstelle der Landesgruppe Rheinland-Pfalz entwickelt.

Die Zahl der Mitglieder der Verbindungsstelle Trier – derzeit rund 360 – ist aber allein nicht Beleg für die erfolgreiche Arbeit in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Es sind vielmehr die zahlreichen Aktivitäten und die damit einhergehenden Freundschaften mit Polizeibeamtinnen und –beamten aus dem In- und Ausland, die den Stellenwert der IPA in Trier - getreu ihrem Motto „Servo per amikeco“ - unterstreichen.

Durch dieses vielfältige Engagement fördert die IPA Trier die nationale und internationale Zusammenarbeit von Polizeibehörden und schafft damit gute Voraussetzungen, die Wahrnehmung der polizeilichen Arbeit in der Öffentlichkeit sowie das Verhältnis von Bürger und Polizei positiv zu beeinflussen.

Ich danke allen, die in den vergangenen 50 Jahren ihren Beitrag zu der erfolgreichen Arbeit der IPA-Verbindungsstelle Trier geleistet haben und wünsche allen Gästen schöne und unterhaltsame Jubiläumsfeierlichkeiten.

Dr. Manfred Bitter
 Polizeipräsident



Liebe IPA-Freunde, liebe Freunde der IPA!

50 Jahre ist es nun her, dass Polizeioberrmeister Jakob Cattelaens in Trier die Idee des Polizeiergeanten Arthur Troop aus England aufgriff und mit einigen Kollegen den Gedanken vom „Dienen durch Freundschaft“ mit Leben zu erfüllen begann.

30 Jahre ist es her, dass der erste gewählte Verbindungsstellenleiter Alois Spieles zusammen mit dem Verbindungsstellensekretär Arthur Pauly zu einer ersten Sitzung die benachbarten Verbindungsstellenvorstände aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Luxemburg nach Trier einlud, um die IPA-Arbeit im heute so oft zitierten Saar-Lor-Lux-Raum zu koordinieren. Das, und dass sich die Idee so lange gehalten und gelebt hat, sind Anlaß für uns, die IPA-Verbindungsstelle Trier, Geburtstag zu feiern.

Und wir haben Grund zu feiern. Aus den 26 Mitgliedern, die die Verbindungsstelle vor der Wahl des ersten Vorstandes im Jahr 1965 hatte, sind heute 360 IPA-Freunde geworden. Allein in den letzten 8 Jahren schlossen sich der Verbindungsstelle 65 „Neue“ an und machten so die IPA Trier zahlenmäßig zur zweitgrößten Verbindungsstelle in Rheinland-Pfalz. In der Stadt Trier und im Landkreis Trier-Saarburg finden sich damit so viele Mitglieder wie andernorts in Deutschland in einer ganzen Landesgruppe.

Sinkendes Interesse an der IPA können wir im Land von Eifel, Mosel, Saar und Hochwald nicht feststellen. Hoffentlich bleibt das noch lange so.

Kaum vorstellbar dürfte es für die „Männer der ersten Stunde“ um Jakob Cattelaens gewesen

sein, 50 Jahre nach Beginn eine so prächtige Besucherzahl aus so vielen Ländern in Trier begrüßen zu können. Insbesondere eine Delegation aus der alten Hansestadt Tallinn, die damals Reval hieß, war in den 50er Jahren ganz sicher undenkbar und ist heute selbstverständlich und ebenso herzlich willkommen in Deutschlands ältester Stadt, wie alle unsere Gäste aus nah und fern, aus Deutschland, Luxemburg, der Schweiz und Dänemark.

„Geburtstag feiern mit Freunden“ lautet unser Motto der Feier. Ich wünsche uns allen, dass wir in den Tagen im Trierer Land über das Fronleichnamswochenende 2007 zahlreiche bestehende Freundschaften pflegen und vertiefen und vielleicht ein paar neue schließen können.

Wilfried Plohmann
(Verbindungsstellenleiter)

50 Jahre „Dienen durch Freundschaft“ in Trier und im Kreis Trier-Saarburg

Arthur Troop, ein englischer Polizeisergeant, gründete die International Police Association (IPA) am 1. Januar 1950 mit dem Ziele der Völkerverständigung durch ganz persönlichen Kontakt innerhalb einer Berufsgruppe über Grenzen hinweg. Der in der Kunstsprache Esperanto abgefaßte Satz „Servo per Amikeco“ (= Dienen durch Freundschaft) beschreibt die Philosophie der Vereinigung umfassend. Im Juni 1953 wurde diese Idee von Polizisten aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich aufgenommen. 1954 konstituierten sich die Sektionen Norwegen und Schweiz. Am 3. März 1955 wurde die Deutsche Sektion gegründet. Diese sieht sich in Übereinstimmung mit den internationalen Statuten als politisch und gewerkschaftlich unabhängiger Zusammenschluß von Angehörigen des Polizeidienstes, ohne Unterschied von Rang, Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Sprache oder Religion, ob aktiv oder im Ruhestand befindlich. Ihr Ziel ist es, zwischen diesen Angehörigen des Polizeidienstes Bande der Freundschaft und der internationalen Zusammenarbeit zu schaffen.

Heute hat die Deutsche Sektion der IPA gut 57.000 Mitglieder. Sie gliedert sich in 16 Landesgruppen und innerhalb dieser in Verbindungsstellen. Zur Landesgruppe Rheinland-Pfalz gehört als eine von 31 Verbindungsstellen die Verbindungsstelle Trier. Räumlich umfaßt die Verbindungsstelle Trier das Gebiet der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg und die darin gelegenen Polizeidienststellen. Ausweislich einer Veröffentlichung im Trierischen Volksfreund vom 1. Mai 1963 besteht die Verbindungsstelle seit dem Jahr 1957. Von 1957 bis 1965 führte Jakob Cattelaens in Personalunion die Geschäfte der von ihm gegründeten Verbindungsstelle. Erstmals wurde am 17. Mai 1965 ein satzungsgemäßer Vorstand gewählt. Damals gab es in Trier 27 IPA-Mitglieder. Erster gewählter Verbindungsstellenleiter war Alois Spieles (+2006). Ihm zur Seite standen als Sekretär Jakob Cattelaens und als Kassensführer Josef Mohr. Von 1985, nach dem Ausscheiden von Alois Spieles, dem ersten Ehrenmitglied der Verbindungsstelle, aus dem aktiven Polizeidienst, bis 1992 war Hugo Wust Verbindungsstellenleiter.

Ihm folgte bis ins Jahr 2001 Arthur Pauly, der zu-

vor seit 1976 Sekretär war und dessen Name heute noch in der IPA Deutschland, aber auch bei benachbarten Sektionen, so heißen die nationalen Gliederungen, in einem Atemzug mit „IPA Trier“ genannt wird.

Lange Jahre treue Dienste haben auch Vera Feist als Schatzmeisterin und Achim Müller als Sekretär „Ihrer“ IPA Trier von 1979 bis 2001 geleistet.

Wegen Ihrer Verdienste um die Verbindungsstelle Trier konnte Arthur Paulys Nachfolger Wilfried Plohmann 2001 Vera Feist, Achim Müller und Arthur Pauly zu weiteren Ehrenmitgliedern ernennen.



IPA-Verbindungsstelle
T r i e r

Trier, den 29.3.1965

Mitteilungen

1. Eine erfreuliche Mitteilung für alle Mitglieder. Die hiesige Verbindungsstelle ist zur Zeit auf 26 Mitglieder angewachsen. Ich möchte es nicht verheimlichen, die neuen Mitglieder an dieser Stelle in Namen der Verst. herzlich willkommen zu heißen. Leider mußten jedoch einige Mitglieder ausgeschlossen werden, da sie mit der Beitragszahlung längere Zeit im Rückstand waren. Auf Grund der hohen Mitgliederzahl ist die Wahl eines Vorstandes nunmehr unerlässlich geworden. Die Verst. wird aus diesem Grund in kurzer Zeit den Termin für diese Wahl festsetzen und die Mitglieder zu einem Treffen einladen.
2. Um den neu gewählten Vorstand einen ordnungsgemäßen Geschäftsbericht vorlegen zu können, werden die Mitglieder gebeten, den Beitrag für das Jahr 1965 umgehend einzusahlen, zumal ohne Beitragsmarke der Ausweis ungültig ist. Konto 1304 bei der Stadtparkasse Trier.
3. Am 21. Mai 1965 wird der Nationalkongress der IPA Holland in Rotterdam stattfinden. Im Zusammenhang mit diesem Ereignis wird die Verbindungsstelle Rotterdam am 20. Mai 1965 eine Sternfahrt veranstalten. Rotterdam ladet daher alle IPA Mitglieder herzlich ein, nach Rotterdam zu fahren, nicht nur um die internationale Bande zu verstärken, sondern auch um den größten Hafen der Welt kennenzulernen. Die IPA Rotterdam hofft ihre Gäste an diesem Tage festlich in großen Station Feyenoord empfangen zu können. Einschreibgebühr hfl 15.- (17.-DM)
Interessenten werden gebeten, umgehend der Verst. folgende Angaben zu machen:
Art des Fahrzeuges, Anzahl der Personen, Reservierung einer Unterkunft. Außerdem ist der Betrag von 17.-DM einzusenden, da dieser Betrag bis zum 15.4.1965 nach Rotterdam eingezahlt werden muß.
4. Vom 16. bis 18.5.1965 will der englische Kollege A.K. Hardy mit seiner Ehefrau und einer 15jährigen Tochter Trier besuchen. Er bittet ihn bei der Beschaffung einer Unterkunft behilflich zu sein. Er hat die Absicht, allen Deutschen Kollegen einen Film vom Weltkongress in Mai 1964 in Blackpool vorzuführen. Ebenso hat der IPA Kollege Eric Pounder die Absicht in diesem Jahr Trier zu besuchen, wenn er in Mettlach seinen dort wohnenden Schwiegervater seine Aufwartung macht. Mitglieder der Verst., die in der Lage sind den Kollegen Hardy Unterkunft zu geben bzw. eins solche zu besorgen werden gebeten, der Verst. umgehend Nachricht zukommen zu lassen, damit die englische Sektion benachrichtigt werden kann.

Mit den besten IPA-Grüßen

Ihr
Jakob Cattelaens
Verbindungsstellenleiter

Ebenso wie Alois Spieles sind Vera Feist und Arthur Pauly von der Deutschen Sektion mit der höchsten Ehrung für ordentliche IPA Mitglieder in Deutschland, dem silbernen Ehrenzeichen, ausgezeichnet worden.

„Nur gemeinsames Handeln macht stark.“ sagten sich Alois Spieles und Arthur Pauly im Jahre 1977 und luden die benachbarten IPA-Freunde aus Bitburg, Differdingen (L), Merzig, Vianden (L) und Wittlich nach Trier zu einer Sitzung ein, um die Einrichtung eines Arbeitskreises zu besprechen. Aufgaben und Ziel waren damals die gleichen wie heute - die Verbesserung der Zusammenarbeit der benachbarten IPA Gruppierungen.

Freundschaft unter Polizisten



Um die Hilfsbereitschaft zwischen Gloucestern und Trier zu erweitern, luden die Mitglieder der IPA-Gruppe Gloucestern, einer internationalen Polizeiverbindung, zur Kartei der Leiter der Stadtregion Bürgermeisters Eckling ein, der Trierer IPA-Gruppe eine Stadtkarte des T. Bezirks der Britischen Sektion der Internationalen Polizeiverbindung, an der Gloucestern teilnimmt, als Geschenk überreichte. Die Stadtkarte ist ein Beispiel für die künftigen Polizeibezirke in Großbritannien. Nachdem die

Vorsitzende der IPA-Gruppe aus Gloucestern seiner Verbindung mit seinen Trierer Kollegen aufgenommen hatten, fand eine Übersetzung aus englischer Sprache statt. Bürgermeister Eckling überreichte eine Stadtkarte an Trierer Polizeibeamten. Im nächsten Jahre Gloucestern und Trier britische Kollegen in der Partnerstadt zu besuchen, die Stadtkarte ein Beispiel für die künftigen Polizeibezirke in Großbritannien. Nachdem die

Verbandsleiter Alois Spieles, begleitet von den Vorstandsmitgliedern Polizeikommissar Josef Huber und Polizeikommissar Hans Hoyer, dankte Mrs. Eckling für die Übersetzung der Stadtkarte, bei die britischen Kollegen zu prüfen und ihnen ebenfalls für die Einladung nach England und Gloucestern zu danken und überreichte Mrs. Eckling ein Geschenk ein Bild der Porta Nigra und einen Jubiläumsgeldschein (unter Bild).

Foto: Tölgel

dungsstelle Trier an. Mit 360 Mitgliedern ist sie die zweitgrößte der Landesgruppe Rheinland-Pfalz. Den geschäftsführenden Vorstand bilden Wilfried Plohmann als Verbindungsstellenleiter, Olav Schröder und Bernd Bauer als Sekretäre sowie Reinhold Mersch als Schatzmeister. Die Verbindungsstelle pflegt seit nunmehr 30 Jahren die Kontakte zu den benachbarten Verbindungsstellen Bitburg, Daun, Bernkastel-Wittlich, Merzig, Idar-Oberstein und der nationalen Sektion Luxemburg mit ihren Untergliederungen im Rahmen des „Saar-Mosel-Sauer-Freundeskreises“. Weiter besteht eine Freundschaft zur IPA im Department Moselle in Frankreich, zu



INTERNATIONAL POLICE ASSOCIATION (IPA)
Verbindungsstelle Trier

Trier, den 12. Febr. 1977

Sitzungsniederschrift

Die Verbindungsstelle Trier hatte am 9.2. 1977, 20.00 Uhr, die geschäftsführenden Vorstände der Verbindungsstellen

Bitburg
 Differdingen/Lux.
 "Dreiländereck" Merzig
 Vianden/Lux.
 Wittlich

nach Trier in die Dreistube der Hinding-Crueserei zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen. Leider mußte die Sitzung wegen eines Leitungsmisserfolgs, der die Dreistube unbenutzbar gemacht hatte, kurzfristig in die Gaststätte "Neutor" verlegt werden.

Nachstehend aufgeführte Vertreter der Verbindungsstellen hatten der Einladung Folge geleistet:

Bitburg: Dreiländereck: Vianden/Lux.:(Trier:	Kurtbert F i a c h b a c h Harry V e b e r Ottmar B a c h Macfred B u r g Wolf L e i s t e n s c h n e i d e r John T u r s e a Edward L u d w i g Jim K r a u s Theo S c h a e f f e r Alois S p i e l e s Arthur P a u l y Walter K l i n g
--	--

Von der Landesgruppe Rheinland-Pfalz waren außerdem anwesend


Landesgruppenleiter und LG-Sekretär	Gilbert V e l t e r Otto G r ö n i n g e r.
--	--

Die Verbindungsstellenleiter der Verbindungsstelle Trier, Kollege Alois S p i e l e s, begrüßte alle Anwesenden auf das herzlichste und bedankte sich für das Erscheinen.

- 2 -

Aber auch Besuche aus England 1966 (Gloucester) und Gegenbesuche in England 1975 belegen, dass der Wille zum freundschaftlichen Kontakt zu Kollegen ganz im Sinne des IPA-Gründers Arthur Troop in Trier lebte.

Neben Angehörigen aller Sparten der Landespolizei gehören auch Mitarbeiter der Bundespolizei, des früheren Bundesgrenzschutzes, der Verbin-



INTERNATIONAL POLICE ASSOCIATION (IPA)
Verbindungsstelle Trier

55 Trier, den 23.6.1975

An alle
IPA Mitglieder

Betr.: Englandreise vom 26.9. bis 5.10.1975

Die IPA-Verbindungsstelle Trier wird, wie bereits wiederholt angekündigt, eine Reise nach England durchführen, die vom

26.9. bis 5.10.1975

stattfinden soll.

Unterbringung erfolgt bei englischen Kollegenfamilien. Das umfangreiche und interessante Programm wird noch bekannt gegeben.

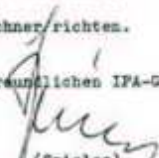
Die Kosten pro Person dürften sich je nach Anzahl der Teilnehmer zwischen DM 150,- und DM 200,- belaufen. Die Fahrt soll mit einem Kleinbus (20 Sitze) durchgeführt werden.

Für die geplante Fahrt sind noch einige Plätze zu besetzen.

Anmeldeschluß: 27. Juni 1975, 16.00 Uhr.

Anmeldungen bitte an Unterschriften.

Mit freundlichen IPA-Grüßen


 (Spieles)

dem die Trierer Partnerstadt Metz zählt. Freundschaftliche Verbindungen pflegen die Trierer heute auch zur IPA des Kreises Steinfurt und zur dänischen Verbindungsstelle Horsens, was sich einmal mehr in der Teilnahme von großen Gruppen aus beiden Städten am Jubiläumsfest über Fronleichnam 2007 zeigt.

Zum jährlichen Programm, das die Verbindungsstelle für ihre Mitglieder anbietet, gehören der Neujahrsempfang am 1. Montag eines jeden Jahres, die Winterwanderung am Sonntag nach Karneval sowie das Zwiebelkuchen-Essen am 30. Oktober zum Ende der Weinlese-Zeit.

Jeden ersten Donnerstag im Monat ist Stammtisch im Gasthaus „Mosellied“ am Zurlaubener Ufer in Trier.

Dazu kommen Fahrten und Ausflüge zu den unterschiedlichsten Zielen. Rheine, Husum, Metzgingen, Berlin, Lindau, Bregenz, St. Gallen, Zweibrücken, Tours, Bonn, Cottbus, Aachen, Brüssel und Köln sind Städte, die die Trierer IPA-Freunde in den letzten 10 Jahren bei den Verbindungsstellenfahrten kennen lernen konnten.

Wer Freunde besucht bekommt selbst natürlich auch Gegenbesuche. So hat die IPA Trier in jedem Jahr etwa 20 Gruppen unterschiedlichster Größe von auswärtigen und ausländischen Verbindungsstellen zu Gast.

Mit Schatzmeister Reinhold Mersch und Wilfried Plohmann hat die Verbindungsstelle zwei „eigene“ Stadtführer, die den Besuchern Trier neben der „normalen“ historischen Führung auch mit ihrem Spezialprogramm „Geschichte und Wein“ näher bringen.

Der kleine Bollerwagen, den sie dabei mitführen, ist von Alaska bis Bulgarien bekannt.



Die vielen ganz persönlichen Kontakte einzelner Mitglieder der Verbindungsstelle aus Begegnungen mit IPA-Freunden heraus hier zu nennen



würde den Rahmen dieses Heftes sprengen.

Wer aber verreist oder Gäste empfängt, tauscht nach guter IPA Tradition Geschenke aus.

„Weg vom Wimpel hin zu etwas Gebrauchbarem“ gab Verbindungsstellenleiter Wilfried Plohmann 2003 als Devise aus. Seither stehen als Gastgeschenke typisch moselländische Produkte wie das „Trierer Schandarmströppchen“, ein lieblicher Elbling Wein, die „Trierer Schandarmsperlen“, ein Sekt aus der Welthauptstadt des Schaumweines, und der „Trierer Schandarmschweiß“, ein weißer Weinbrand zur Verfügung, um den Besuchten und den Besuchern die Trierer Heimat ganz im Sinne von Arthur Troop näher zu bringen.



Ihre Informationen streut die Verbindungsstelle Trier mit dem „IPA-Kurier“ an die Mitglieder. Und die neuesten Nachrichten aus den Landesgrup-

pen, dem Bundesvorstand und anderen nationalen Sektionen erhält jedes Mitglied vier Mal im Jahr durch die Bundeszeitung „IPA aktuell“. Die IPA Trier geht mit der Zeit und hat natürlich auch das Internet für sich entdeckt. Aktuell und interessant stellt die Verbindungsstelle Trier sich und ihr Vereinsleben unter www.IPA-Trier.de vor. Dank der intensiven Pflege und Aktualität hatte die Homepage bislang fast 130.000 Aufrufe, eine enorme Zahl für eine Vereins-Homepage, wie Webmaster Olav Schröder vermeldet.

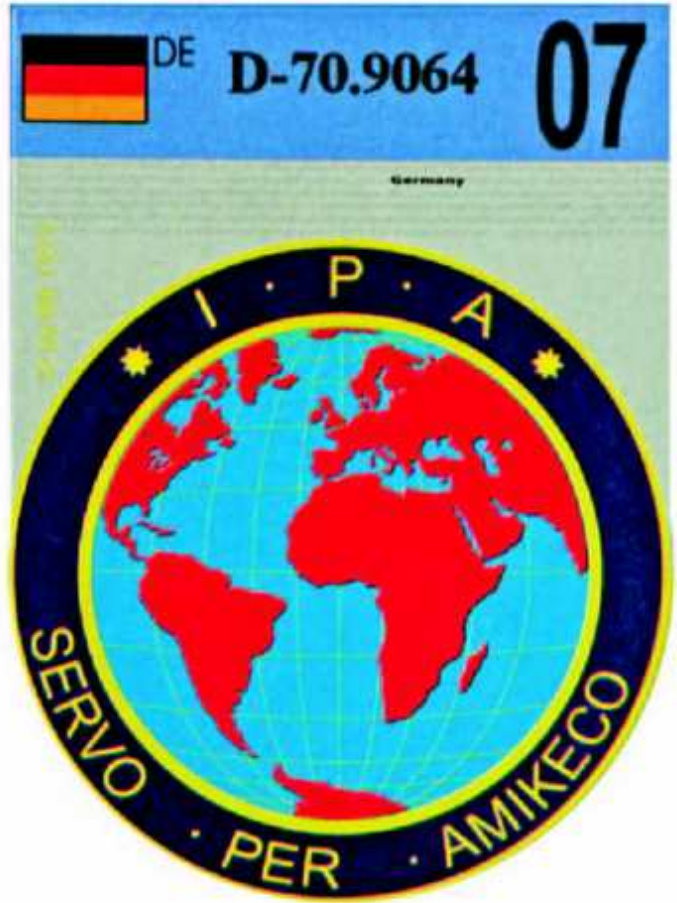


Mit Wilfried Plohmann konnte die Verbindungsstelle einen von 10 rheinland-pfälzischen Delegierten zum letzten Nationalen Kongress 2005 in Saarbrücken entsenden, wo dieser den Antrag auf Einrichtung einer Vereinsführungsausbildung für IPA-Vorstände beim IBZ Schloß Gimborn einbrachte, der mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde.

Auch Ansprechpartner für Ihr Hobby finden die Mitglieder in der IPA. So gibt es eine offizielle Uniformteile-Sammlerliste.

Funkamateure haben ihren eigenen Arbeitskreis. Camper treffen sich jährlich an einem anderen Ort. Ja sogar die Fluginteressierten haben ihr jährliches „Fly-In“.

Und alle haben eines gemein. Die erste Kontaktaufnahme wird ihnen allen durch den gemeinsamen Beruf und ein vergleichbares Erfahrungsfeld erleichtert.



Automobile IPA-Mitglieder erkennen sich gegenseitig an den sehr beliebten blauen Autoscheibenaufklebern.



Wie alt ist die IPA Trier?

Wir, Reinhold Mersch und ich, waren auf dem Rückweg von der Mitgliederversammlung des IBZ Schloß Gimborn am 9. Oktober 2004. Wir hatten dort die IPA Verbindungsstelle Trier als deren Leiter und deren Schatzmeister vertreten. Auf der langen Fahrt fragte Reinhold Mersch, sichtlich beeindruckt von der Enthüllung der Arthur Troop-Büste im Schlosspark zu Gimborn im Rahmen der erlebten Versammlung, wo denn die Wurzeln unserer eigenen Verbindungsstelle lägen.

Ich erklärte ihm, was ich wusste, nämlich, dass unsere Verbindungsstelle 1959 gegründet worden sei, von einem bereits verstorbenen Kollegen Jakob Cattelaens. Und entsprechend seien auch schon verschiedene Geburtstage, so auch 1984 das 25-jährige Bestehen im Rahmen der 2000-jährigen Geburtstagsfeier der Stadt Trier, begangen worden.

Auf die Frage, ob noch Angehörige unseres Gründers Jakob Cattelaens lebten, wusste ich keine Antwort. Dies ließ Reinhold Mersch offenkundig keine Ruhe.

Es kam jedenfalls der 27. Oktober 2004. Es war 16.30 Uhr und Reinhold Mersch war wegen eines Einsatzes nicht im Büro. Ursula Waldkönig von der Pforte in der Südallee 3 erreichte mich in meinem Büro und sagte mir, da stehe ein Mann namens Cattelaens bei Ihr, der wolle in Sachen IPA zu Herrn Mersch. Diesen könne sie aber nicht erreichen.

Ich nahm mich der Sache an und bat den Herrn Manfred Cattelaens in mein Büro. Er erzählte mir, dass er Reinhold Mersch ein „paar Sachen“ von seinem Vater bringen wolle.

Er übergab mir eine Mappe mit Unterlagen seines Vaters zur Auswertung.

In den Unterlagen befand sich eine Urkunde aus dem Jahre 1967, mit der Jakob CATTELAENS für seine 10-jährige Arbeit als Verbindungsstellenleiter und Verbindungsstellensekretär ausgezeichnet wurde. Unterschrieben war diese Urkunde von Wilhelm Assenmacher als Sekretär der Landesgruppe Rheinland-Pfalz und von Martin Gehrke als Landesgruppenleiter.

Weiterhin befand sich in diesen Unterlagen die Abschrift eines Zeitungsartikels aus dem „Trierischen Volksfreund“ vom 01./02. Mai 1963. Dieser Zeitungsausschnitt ist überschrieben

mit:

„Großes internationales Polizeitreffen am 23.05., mit Gästen aus England, Italien, Holland und Österreich.“

„Die Verbindungsstelle Trier der internationalen Polizei (ASSOCIATION INTERNATIONALE DE POLICE) ist jetzt 6 Jahre alt. Aus diesem Grunde besuchte der TV den Verbindungsstellenleiter der IPA in Trier, Polizeioberrichter Jakob CATTELAENS, um ihn über Sinn und Aufgabe dieser Polizeiorganisation zu befragen.“ hieß es da.

1963 war die IPA Trier also 6 Jahre alt, 1967 erhielt deren Gründer Jakob Cattelaens für 10 Jahre Vorstandsarbeit eine Auszeichnung des Landesgruppenvorstandes.

Das zwang uns zum Umdenken – wir waren augenscheinlich älter, als wir angenommen hatten. Am nächsten Tag machten Reinhold Mersch und ich uns auf in die Stadtbibliothek in der Trierer Weberbachstraße. Und wir fanden tatsächlich die beiden von Jakob Cattelaens abgetippten Zeitungsausschnitte in den dort gelagerten Ausgaben des Trierischen Volksfreundes.



Bessere Schule - besserer sozialer Stand

Umschau über Probleme des 9. und 10. Pflichtschuljahres für Volksschüler

In einem Vortrag... und Anpreisung... hat der Sozialwissenschaftler Dr. C. D. die folgenden Punkte...

Die Kinder... der sozialen Lage... die soziale Lage... die soziale Lage...

Die soziale Lage... die soziale Lage... die soziale Lage...

Die soziale Lage... die soziale Lage... die soziale Lage...

Die soziale Lage... die soziale Lage... die soziale Lage...

Die soziale Lage... die soziale Lage... die soziale Lage...

Die soziale Lage... die soziale Lage... die soziale Lage...

Diese Selbstbedienung war strafbar

Das Meck in Kassenbestand - Angestellte wegen Untreue verurteilt

Das Meck... die Angestellte... die Angestellte...

Die Angestellte... die Angestellte... die Angestellte...

Die Angestellte... die Angestellte... die Angestellte...

Großes internationales Polizeitreffen

Am 23. Mai mit Gästen aus England, Italien, Holland und Österreich

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...

Die Polizeireise... die Polizeireise... die Polizeireise...



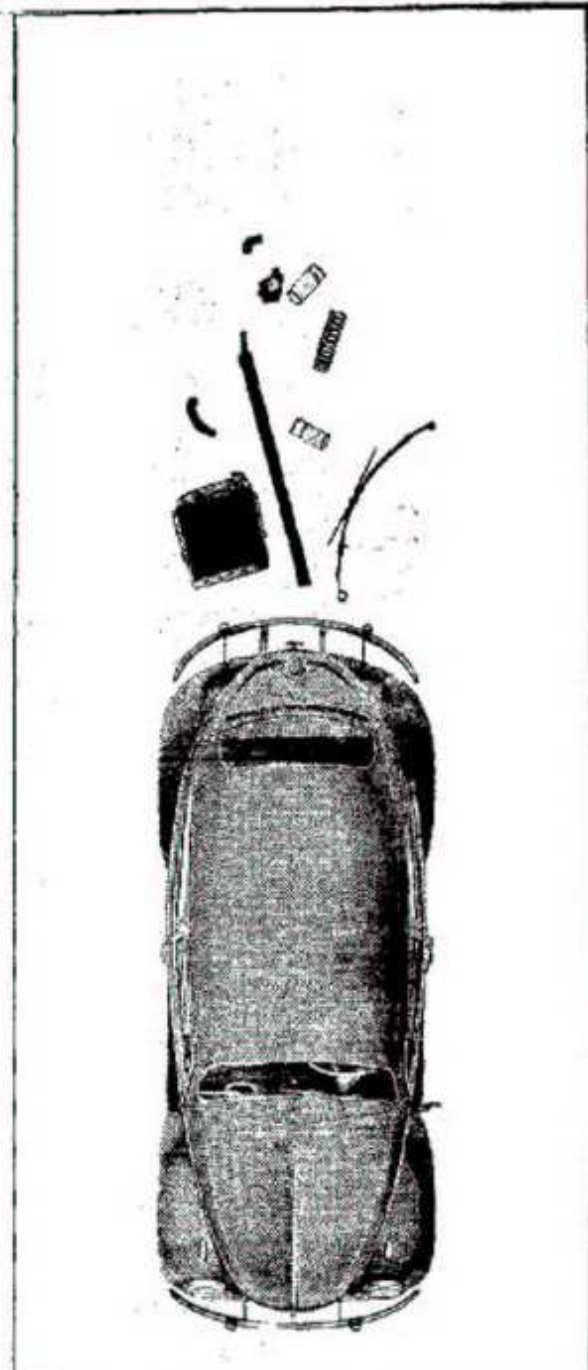
THEATER TRIER

Neu... die Theater... die Theater...

Die Theater... die Theater... die Theater...

Die Theater... die Theater... die Theater...

Die Theater... die Theater... die Theater...



Sehen Sie mal, was der VW hinter sich gelassen hat.

Wasserpumpen, Wasserpumpe, Waschwasserschleife, Frostschutzmittel... Der VW braucht diese Teile nicht...

Haben Sie die Problematik noch vor sich? Dann können Sie es sein.

- AUTO-JUNK-TRIER
Iul. HEIDEN Wwo., Bernkastel
AUTO-KUHLOE WITTLICH
AUTO-MULLER, BILPE
BERNHARD-RIE

50 Jahre IPA Trier

Programm anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der
IPA-Verbindungsstelle Trier
und des 30-jährigen Bestehens des
Saar-Mosel-Sauer-Freundeskreis (SMS)

„Geburtstag feiern mit Freunden“

Donnerstag, 7. Juni 2007

- bis
19.00 Uhr: Anreise der Teilnehmer
20.00 Uhr: Begrüßung und Abendessen im Ramada Hotel Trier
„Mikromagie“ mit dem Steinfurter IPA-Freund Hartwig Pruin alias „Hatino“

Freitag, 8. Juni 2007

- 10.00 Uhr: Empfang unseres Schirmherrn Polizeipräsident Dr. Manfred Bitter im
Rokoko-Flügel des kurfürstlichen Palais mit Stadtweinkönigin Ursula
11.30 Uhr: Mittagessen im Restaurant „Historischer Keller“
12.30 Uhr: Konzert im Brunnenhof des Simeonstiftes (neben der Porta Nigra) mit
dem
Polizeiorchester Rheinland-Pfalz
und der
Polizeikapelle Horsens/Dänemark
17.00 Uhr: Erlebnis-Stadtführung für die Festteilnehmer
20.00 Uhr: Weinprobe im Keller der Bischöflichen Weingüter mit Abendessen

Samstag, 9. Juni 2007 (Tag des SMS)

- 10.00 Uhr: Schifffahrt auf Mosel und Saar bis Serrig mit Freizeit in Saarburg
12:45 Uhr: Empfang durch Bürgermeister Leo Lauer in Saarburg
13:30 Uhr: Konzert der Polizeikapelle Horsens/Dänemark
Am Markt in Saarburg
15.30 Uhr: Rückfahrt mit dem Schiff nach Trier
17.30 Uhr: Ankunft
20.00 Uhr: Festball mit Buffet in der Europahalle Trier
mit der italienischen Band „Tutti Colori“
und einer Magic-Show unseres IPA-Freundes „Hatino“ (www.hatino.de)

Sonntag, 10. Juni 2007

- 11.00 Uhr: Frühschoppen
14.00 Uhr: Abreise der Gäste

Veranstaltungsorte

Trier:



Die kreisfreie Stadt Trier (lux. Tréier, frz. Trèves), im Westen von Rheinland-Pfalz gelegen, ist Sitz einer Universität, einer Fachhochschule, der Verwaltung des Landkreises Trier-Saarburg, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD, bis 1999 Bezirksregierung Trier) sowie einer römisch-katholischen Diözese (Bistum Trier).

Die Stadt Trier wurde vor über 2000 Jahren unter dem Namen Augusta Treverorum (ab der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts Treveris) gegründet und beansprucht daher den Titel der ältesten Stadt Deutschlands. Die Stadt stützt diesen Anspruch darauf, die längste Geschichte als bereits von den Römern anerkannte Stadt – im Gegensatz zu einer Siedlung oder einem Heerlager – zu haben.

Das römische Trier, bestehend aus Amphitheater, Barbarathermen, Kaiserthermen, Konstantinsbasilika, Igeler Säule, Porta Nigra und Römerbrücke sowie der Dom St. Peter und die Liebfrauenkirche zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Kurfürstliches Palais (Trier)



Das Kurfürstliche Palais in der Stadt Trier ist eine ihrer Sehenswürdigkeiten.

Der Rokoko-Palast steht direkt neben der Konstantinsbasilika und diente seit 1794 als Machtzentrum für Kurtrier. Seit der Auflösung der Bezirksregierungen in Rheinland-Pfalz im Jahre 2000 ist es Sitz der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion.

Historischer Keller

Der „Historische Keller“ wurde um das Jahr 1200 erbaut.

Das Kreuzgewölbe, die Gurtbögen und die Pfeiler sind typisch für die romanische und frühgotische Baukunst. Die Kellerräume dienten ursprünglich als Handelslager zur Aufbewahrung von Wollbällen. Später wurden sie als Weinkeller benutzt.



Brunnenhof

In unmittelbarer Nähe der Porta Nigra entstand um 1030 bis 1050 am Rand der Stadtmauer ein Stiftsneubau, das Simeonstift. Dieser Bau mit seinem stimmungsvollen Innenhof (Brunnenhof) ist heute die älteste erhaltene Stiftsanlage dieser Art in Deutschland.

Porta Nigra

Die Porta Nigra (lat. für Schwarzes Tor) ist ein ehemaliges römisches Stadttor. Es gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO und ist das Wahrzeichen der Stadt Trier. Der Name Porta Nigra stammt aus dem Mittelalter, der römische Name des Tors ist nicht überliefert. Von den Trierer Einwohnern wird die Porta Nigra meist nur als „Porta“ bezeichnet.



Kaiserthermen

Die Kaiserthermen sind in Trier die Überreste einer großflächigen römischen Badeanlage, die



heute noch als eindrucksvolle Ruine besichtigt werden kann. Sie ist zusammen mit den anderen sehenswerten Bauwerken des römischen Trier zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt worden. Die erhaltenen Apsiden zeigen noch die römische Bauweise aus Lagen von hellem Stein und roten Ziegeln (sog. Ziegeldurchschuss), die neben Stabilität auch ästhetischen Zielen diene.

Bischöfliche Weingüter Trier



Das größte Riesling Weingut an Mosel, Saar und Ruwer.

Die Bischöflichen Weingüter Trier bewirtschaften den Weinbergsbesitz des Bischöflichen Priesterseminars, der Hohen Domkirche und des Bischöflichen Konvikts in Trier. Die Weinberge, rund 100 ha, liegen in den Spitzenlagen an Saar, Ruwer



und Mosel; sie sind zu 98% mit der Rebsorte Riesling bepflanzt. Die feinfuchtigen,

eleganten Rieslingweine aus den Steillagen der drei Flußtäler werden individuell im gemeinsamen Keller in Trier vergoren und ausgebaut. Unter den malerischen Straßen der Stadt ziehen sich die matt beleuchteten Kellergewölbe der Bischöflichen Weingüter. Der älteste Teil des feuchten Irrgartens wurde 1593 von Jesuiten angelegt; der neueste kreuzt sich mit einer gut erhaltenen römischen Wasserleitung, die in die kaiserlichen Bäder mündete.

Mosel

Die Mosel (französisch: la Moselle, luxemburgisch: Musel) ist der größte deutsche Nebenfluss des Rheins und nach diesem die zweitwichtigste Schifffahrtsstraße Deutschlands. Sie fließt durch Frankreich, Luxemburg und die deutschen Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz.

Die Mosel entspringt am Col de Bussang in der Nähe von Bussang in den Vogesen auf 715 Meter Höhe und mündet nach 544 Kilometer am Deutschen Eck (59 m ü. NN) in Koblenz von Westen her in den Rhein.

Der Abschnitt der Mosel vom deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck bis zur Einmündung der Saar bei Konz kurz vor Trier wird in Deutschland als Obermosel bezeichnet; dabei handelt es sich jedoch geographisch nicht mehr um den Oberlauf des Flusses. Der Bereich von Trier bis Briedel wird Mittelmosel genannt.



Saar

Die Saar (franz. Sarre, lat. Saravus) ist ein Fluss in Frankreich und Deutschland (Saarland, Rheinland-Pfalz).

Der untere Teil der Saar (zwischen Serrig und Konz) ist geprägt vom Weinbau. Für den Saarwein ist der Riesling die wichtigste Rebsorte. Das Saarweingebiet mit Devon-Schieferböden

liegt ausschließlich in Rheinland-Pfalz und gehört zum Deutschen Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer.

Saarburg

Saarburg ist eine Stadt im Landkreis Trier-Saarburg in Rheinland-Pfalz (Deutschland) und liegt an der Saar. Saarburg ist die Saarweinmetropole (der Saarwein kommt aus Rheinland-Pfalz und nicht etwa aus dem Saarland - saarländischer Wein wächst in Perl an der Mosel). Saarburg ist der Verwaltungssitz der Verbandsgemeinde Saarburg.



1291 verlieh König Rudolf von Habsburg (1218 bis 1291) Saarburg zusammen mit Welschbillig, Mayen, Berncastel und Montabaur die Stadtrechte. Die Geschichte der Stadt Saarburg ist sehr eng verknüpft mit der gleichnamigen Burg.

Europahalle:

Die Europahalle Trier liegt am Viehmarktplatz in der Innenstadt von Trier und ist direkt an das RAMADA Hotel Trier angeschlossen. Die Halle verfügt insgesamt über 12 Veranstaltungs- und Tagungsräume für bis zu 1.200 Personen.

Europahalle Trier, Kaiserstrasse 29, 54290 Trier, Tel. 0651 9495-0



Das Betreuer-Team für unsere Gäste:



Reinhold Mersch
Stefan Lentes
Cordula Wilhelmi

Olav Schröder
Jutta Plohmann
Edgar Wilhelmi

Wilfried Plohmann
Jean Brück
Anita Schlarb
Bernd Bauer



Der ständige Ausschuss hat in der 20. Sitzung...

Die Regierung der Pfalz will die Sonderverkehrsregeln...

Die Sonderregeln soll der Sonderverkehrsregeln...

In der Nacht zum Donnerstag...

In der Nacht zum Freitag...

Am Abend...

Am 21. und 22. Mai...

Das fünfte Gebot genügt nicht

MANNHEIM Die Bindung an das fünfte Gebot...

Nachrichten aus der Landeshauptstadt Mainz

Erhöhte Unfallrisiko gefördert

MAINZ Eine erhöhte Unfallrisiko für jeden...

Sportfreudiges Rheinland-Pfalz

MAINZ Nach der alljährlichen Statistik des Deutschen...



Die Unfallmeldung vermeldet einen Unfall mit einem...

Hirnverletzte können wieder hoffen

Neue Behandlungsmethoden - jährlich etwa 60.000 Unfälle mit Hirnverletzungen

BOOS. Die Krankheit verläuft nicht ohne Folgen...

Täglich werden in Westdeutschland auf den Straßen...

Der unglückliche Mensch der Chance...

Die Behandlung in Bonn ist ein zweites...

Eine „Traumstraße“ bis zum

Schwarzwaldhochstraße wird verlängert - Müllereiprojekt

FREIBURG Ein großer Traum wird in Baden...

Zwei Jahre über die Schwarzwaldhochstraße...

Zachgenossen... KASSELN...

Lehrting... LANDAU...

Tödlich... KROZ...



Wie in der Spezialklinik...

Aber auch für ein...



Länderwappen

Wie wir Mainz...

Internationale Polizeigäste in Kröv empfangen

Studienfahrt mit 100 Teilnehmern aus sechs europäischen Ländern - Neue Wege zu den Herzen der Menschen suchen

KROZ. Zum zweiten Mal war der bekannte...

Aus großer Gastfreundschaft...

Die Willkommensfeier...

Wolfgang...

Lehrer...

am 2. Tag...

In beiden...

Weshalb wir, trotz schriftlicher Beweise, immer noch zweifelten, mag unsere Überraschung über die neu gefundenen Tatsachen erklären. Aber, es gab ja noch jemanden, der sich erinnerte, denn er lebte, im Gegensatz zu unserem Gründer, noch – Wilhelm Assenmacher aus Koblenz.

Also nahmen wir Kontakt zu Wilhelm Assenmacher auf. Wilhelm kannte mich von etlichen Landesdelegiertentagen und mindestens zwei Nationalen Kongressen, in Freudenstadt und in Saarbrücken, bei denen er Gast und ich Delegierter war. Es war kein Problem, von ihm nach Hause eingeladen zu werden. „Willkommen an der Geburtsstätte der IPA Rheinland-Pfalz!“ begrüßte uns Wilhelm Assenmacher in seinem Wohnhaus in Koblenz. Gleich zwei IPA-Fahnen hatte er als Willkommensgruß vor dem Haus aufgezogen. In einem langen Gespräch berichtete Wilhelm Assenmacher von der Gründung der Deutschen Sektion der IPA, seiner Bestellung nach Wiesbaden, um dort den „Auftrag“ zu bekommen, die Landesgruppe Rheinland-Pfalz zu gründen, von der beschwerlichen Arbeit des Herstellens von Kopien von Schriftsätzen und auch von den Aktivitäten des Jakob Cattelaens in Trier: „Ich weiß aber positiv, dass 1959 anlässlich des Heilig-Rock-Festes in Trier ich in der Thyrsusstraße 30, im Gebäude der ehemaligen Motorisierten Gendarmerie war und dass mir in diesem Gebäude zwei Räume zur Verfügung gestellt wurden. Mit verantwortlich dafür, dass ich diese Räume bekam, war der Polizei- und Bezirkschef Leimbruch und dessen Polizeiinspektor Götze, der spätere Leiter der Polizeischule auf dem Asterstein in Koblenz.

Diese haben mir dabei geholfen, die beiden freien Räumlichkeiten in dem genannten Gebäude einrichten zu lassen bzw. einzurichten. Und damit war Trier der erste Ort in Rheinland-Pfalz, an dem eine IPA Unterkunft entstanden war, noch vor Mainz! ... Es waren dies 2 schöne große Zimmer und dort gab es auch schon eine Dusche. Diese beiden Zimmer waren dann in der Folgezeit sehr stark besucht bzw. belegt worden von Kollegen aus Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Belgien und anderen mehr, die Trier besuchten. ... Etwa zeitgleich mit dem Heilig-Rock-Fest fand in Trier auch eine Landesgruppentagung oder ein sogenannter IPA Landeskongress statt. Dieser Kongress oder dieses Treffen fand in einer großen Gaststätte statt. Wo genau dies war, weiß ich heute leider nicht mehr.

Die Verbindungsstelle Trier war die erste richtige Anlaufstelle für IPA-Freunde in Rheinland-Pfalz. ...“ Und dann kam der von uns ersehnte Satz: „Jedenfalls bin ich mir sicher, dass die Verbindungsstelle Trier bereits 1957 arbeitete.“ Ein echter Zeitzeuge aus den Gründertagen hatte uns nicht nur mit einer Unterschrift auf einer Urkunde vor fast 40 Jahren sondern auch mündlich bestätigt, dass Jakob Cattelaens, „der Gestrenge“, wie er nach Wilhelm Assenmachers Worten genannt worden sein soll, bereits 1957 mit Freunden den Gedanken „Dienen durch Freundschaft“ in Trier lebte.

Wilfried Plohmann



Mein Weg in die IPA – Verbindungsstelle Trier

Als Angehöriger des Jahrgangs 1934 bin ich in Kindheit und Jugend durch die aufregende, bewegte und bewegende Zeit des 2. Weltkriegs und der entbehrungsreichen Nachkriegszeit gegangen. Das Erleben unserer Kinderwelt war nicht nur zum Teil schrecklich, sondern auf ihre Art auch wunderbar. Freiheit, Mut und Unabhängigkeit waren Lebenswünsche, die auch unsere Eltern uns mit auf den Weg gegeben haben. Wir kannten das Wort Frieden nur aus der Vergangenheit, wurden passiv Zeugen einer entsetzlichen Zeit. Für uns gab es als Schüler in der Nachkriegszeit viel nachzuholen, z.B. Bücher zu lesen die in der Nazizeit verboten waren oder deren ausländische Verfasser uns nicht bekannt waren, z.B. Antoine de Saint-Exupéry; oder auch Nachbarländer kennenzulernen, deren Bewohner uns von der Naziherrschaft als Feinde dargestellt wurden; Völkerverständigung war unser Ziel, einen kleinen Baustein für ein vereinigtes Europa zu leisten.

So war auch der Drang vieler junger Polizeibeamter, zu denen ich seit 1952 gehörte, zu unseren Nachbarn und ehemaligen Kriegsgegner Kontakt zu bekommen, sehr verbreitet. Ein Weg dazu führte über die IPA. Schon bei der Bereitschaftspolizei in Mainz hatte ich erste Informationen über die 1950 in England gegründete International Police Association, die ich nach meiner Versetzung zum Polizeivollzugsreferat der Bezirksregierung Trier im Jahre 1964 vertiefen konnte. Der Referatsleiter Polizei-Oberrat Gehrke war bereits seit seiner Ausbildungszeit beim Polizei-Institut Hiltrup Mitglied der IPA. Gründer der Deutschen Sektion der I.P.A. waren 1955 Herbert Kalicinski, Dr. Theodor Mommsen, Hans-Ulrich Werner und Walter Schulz, zu denen Herr Gehrke Kontakt pflegte. Bald gab es erste Gespräche bei der Bezirksregierung u.a. mit Herrn Jakob Cattelaens, der seit 1959 in Personalunion die Verbindungsstelle führte, mit Alois Spieles u.a., um einen satzungsgemäßen Vorstand zu wählen. Diese Gründungsversammlung für die IPA-Verbindungsstelle Trier fand dann am 17.5.1965 – soweit ich mich erinnern kann in einem Gasthaus in Trier-Süd statt. Jakob Cattelaens war damals im 3. Polizeirevier in der Nikolausstraße, in dem ich im Rahmen meiner

Ausbildung 1956 Außendienst gemacht hatte. In dieser ersten Mitgliederversammlung wurde eine Satzung beschlossen und der erste Vorstand der Verbindungsstelle Trier gewählt. Der neu gewählte Vorstand bestand aus dem Verbindungsstellenleiter Alois Spieles, dem Sekretär Jakob Cattelaens und Josef Mohr als Kassenführer.

Die Verbindungsstelle Trier hatte mit Stand vom 15.4.1965 insgesamt 29 Mitglieder. Die Entwicklung der Verbindungsstelle ging in Trier kontinuierlich aufwärts.

Ausbildung der IPA-Mitglieder gab es z.B. im Europahaus Otzenhausen. Die Kontakte zu ausländischen Verbindungsstellen wurden aufgenommen, u.a. 1966 zu der englischen Verbindungsstelle Gloucester.

Im Rahmen meiner Tätigkeit im Vorstand der IPA-Verbindungsstelle Trier nahm ich auch an verschiedenen Tagungen und Kongressen teil. Durch meine Versetzung zum Ministerium des Innern konnte ich die Arbeit im Vorstand ab 1970 nicht mehr fortführen. Persönlich nahm ich in den 70er und 80er Jahren an IPA-Campingtreffen in der Schweiz und den Niederlanden teil.

Der dienstliche Werdegang ermöglichte es mir, nachdem ich wieder zur Bezirksregierung Trier zurückversetzt wurde, auch zu den Nachbarländern Luxemburg, Belgien und Frankreich Verbindungen zu pflegen.

Mein IPA-Werdegang fand 2005 mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel der IPA-Deutsche Sektion für 40-jährigen Mitgliedschaft einen persönlichen Höhepunkt.

Diese Erinnerung schrieb uns unser erster gewählter Kassenwart Josef Mohr als Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte unserer Verbindungsstelle im Januar 2007.

IPA-Verbindungsstelle

Trier, den 28.3.1965

T r i e r

Sehr geehrter IPA - Freund,

wir begrüßen Sie heute als Mitglied unserer Vereinigung und überreichen Ihnen hiermit den Ausweis und das dazugehörige Abzeichen zur gefl. Bedienung - bereits durch die Landesgruppe zugesandt.

In Zusammengehörigkeit mit Mitgliedern aus rd. 80 Nationen bieten wir Ihnen eine Freundschaft an, die die menschlichen Beziehungen im Sinne einer Völkerverständigung nur zu vertiefen in der Lage ist.

Loyale Haltung und gegenseitige Toleranz als auferlagte Verpflichtung bestimmen unseren Weg, der vielleicht unter Berücksichtigung der verschiedenen Mentalitäten nur dann zu beschreiten ist, wenn Einfühlungsvermögen und guter Wille vorherrschen.

Wir sind keine Konkurrenz für Reiseagenturen und der Gastronomie und verlangen keine Gastlichkeit ohne Gegenleistung, wir fordern trotz freundschaftlicher Gefühle eine entsprechende Gesellschaftsform, deren Mißachtung unseren Zielen widerspricht.

Sie werden auf vernunftgerechte Wünsche jederzeit freundliches Entgegenkommen und stete Hilfsbereitschaft unter den Voraussetzungen erwarten können, die Sie selbst zu gewähren bereit sind. Erst mit diesem Schritt ebnen Sie sich selbst den Weg zu Ihren IPA - Kameraden und werden damit unserem Leitspruch " in Freundschaft dienen " gerecht und damit auch Vorteile wahrnehmen können, denen keine materiellen Werte gegenüber zu stellen sind.

Mit freundlichen Grüßen

I. A.

Jakob Willems
Verbindungsstellenleiter

Der Weinpolizist

„Guten Morgen Herr Mersch, Müller (*fiktiver Name) hier. Ich wollte mich bei Ihnen bedanken. Sie haben mir sehr geholfen.“ sagt der Mann am Telefon. Geholfen? Wem hatte der Trierer Kriminaloberkommissar Reinhold Mersch geholfen? Und wie hatte er geholfen? „Ich habe belastende und entlastende Gesichtspunkte zusammen getragen.“ antwortet der Sachbearbeiter für Weinstrafsachen der Kriminalinspektion Trier. Selbst nennt er sich für's bessere Verständnis auch schon einmal „Weinpolizist“. „Herr Müller wurde anonym angezeigt. Sein „Perlwein“ sollte zu viel Kohlensäure-Druck haben und deshalb ein „Schaumwein“, also ein Sekt, sein.“ Sekt unterliegt aber ganz anderen weinrechtlichen Bestimmungen als Perlwein und wird auch viel höher besteuert. „Letztendlich konnte ich durch offenen und ehrlichen Umgang mit Herrn Müller, gegen den ein Strafverfahren wegen Vergehens nach dem Weingesetz betrieben wurde, dazu beitragen, dass er in einem ebenso offenen Verhältnis zur Weinkontrolle belegen konnte, nicht strafrechtlich relevant gehandelt zu haben.“

Ganz in seinem Element ist Reinhold Mersch, wenn er sein über lange Jahre erworbenes Fachwissen einsetzen kann. Dabei ergeht es lange nicht jedem seiner „Kunden“ so gut, wie Herrn Müller.

„Wenn Sie in den Betrieb kommen, ist das für manchen von uns schlimmer, als eine ansteckende Krankheit zu haben.“ bin ich kürzlich von einem Winzer an der Mosel begrüßt worden.“ erinnert sich Reinhold Mersch. „Der Winzer meinte, allein schon mein Erscheinen käme einer Verurteilung gleich.“

Was die Polizei mit Wein und insbesondere mit Weinrecht zu tun habe wird der Ermittler oft gefragt.

„Das deutsche Weingesetz ist das strengste weltweit. Was darin nicht ausdrücklich erlaubt ist, ist verboten.“ erklärt Reinhold Mersch. „Und wo Geld verdient wird, gibt es immer wieder Leute, die probieren, die Kosten zu senken oder den Erlös anzuheben, und das natürlich auch mit unerlaubten Mitteln. Es liegt eine große Verlockung darin, den Wein auf unehrliche Weise gewinnbringender zu vermarkten.“

Das sei aber nichts Neues, das habe es schon vor 2000 Jahren gegeben, als die Römer den Weinbau an die Mosel brachten.

Und hier kommen dann die Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Weinsachen in Bad Kreuznach

als Zentralstelle für das Land Rheinland-Pfalz und in deren Auftrag die Polizei zum Wein.

Staatliche Weinbauämter und deren Weinkontrollen sind für die Qualitätsüberwachung zuständig. Wenn die selbst sanktionsbefugten Weinbauämter einen Verstoß nicht mehr als Ordnungswidrigkeit abhandeln können, wird das Verfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben.

Bei einem Wein, der nicht gemäß dem Weinrecht behandelt wurde, unterstellt die Rechtstheorie, dass der Kunde, hätte er um die unrechtmäßige Behandlung, eine vorgebliche Qualitätsaufwertung, gewusst, den Wein zu dem geforderten Preis nicht gekauft hätte. Es wird also ein Betrug angenommen. Damit kommt der beim Betrugskommissariat der Trierer Kriminalpolizei ansässige Ermittler Reinhold Mersch, eben der „Weinpolizist“, ins Spiel. Er ist einer von sechs Spezialisten der Polizei in Rheinland-Pfalz

„Was wird denn mit dem Wein gemacht, um ihn aufzuwerten?“ wird Reinhold Mersch regelmäßig von Interessierten gefragt

Als Beispiel nennt er dann immer wieder die fehlende Amtliche Prüfnummer (AP-Nummer). Der Winzer spart sich das sogenannte Anstellen zur amtlichen Prüfung, was zur Auszeichnung als Qualitätswein erforderlich ist, druckt aber eine AP-Nummer, die ihm nie von der Landwirtschaftskammer erteilt wurde, auf das Etiket und schwindelt so dem Kunden eine höhere Qualität vor, als sie das Produkt tatsächlich nachgewiesen hat.

Das macht für den Winzer etwa 100 eingesparte Euro Verfahrenskosten und eine Vieles größere Summe an höherem Verkaufserlös, weil der Konsument natürlich für einen Qualitätswein mehr zu zahlen bereit ist, als für einen Tafelwein.

Aber auch in der Weinbuchhaltung, vom Kataster der rebbestandenen Fläche über die Erntemeldung, in der die geernteten Weinsorten und Mengen im Herbst erfasst werden, bis zum Kellerbuch, welches die Auslieferung des Weines in der Flasche oder im Faß aus dem Keller vermerkt, findet das eine oder andere schwarze Schaaf Möglichkeiten, zu mogeln und zu betrügen.

„Es ist mit dem Wein aber wie im ganzen Leben. Die meisten mit dem Wein zusammenhängenden Menschen sind grundehrlich. Wegen ein

paar schwarzer Schafe muß der Staat dann eine Vielzahl von Spezialisten aufbieten, die die Einhaltung der Regeln überwachen und Verstöße sanktionieren.“ unterstreicht Reinhold Mersch.

Über Arbeit kann er sich nicht beklagen. Bei Verstößen gegen das Weinrecht ist der Sitz des Winzers Tatort. Und der Sitz des Winzers ist, seitdem die Römer vor 2000 Jahren den Weinbau an die Mosel brachten, vielfach im Raum Trier.

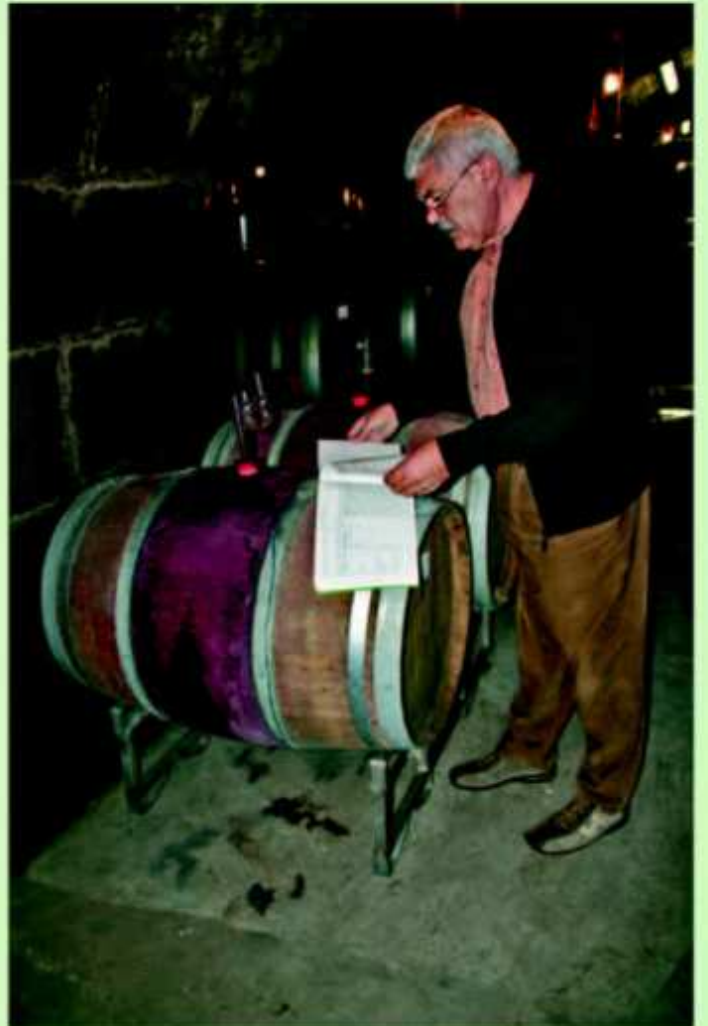
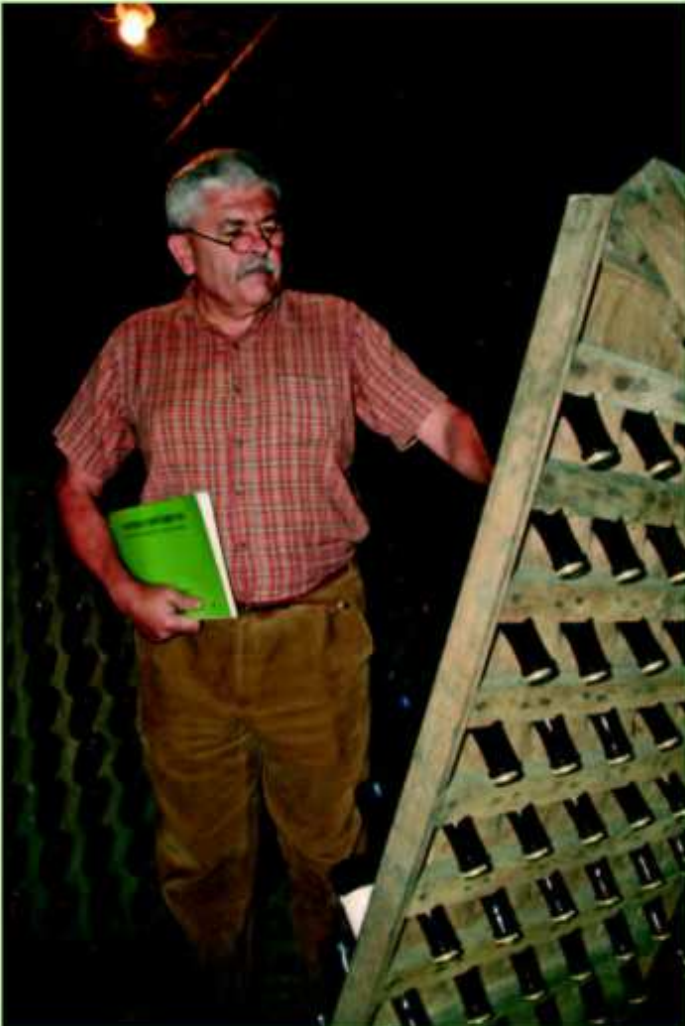
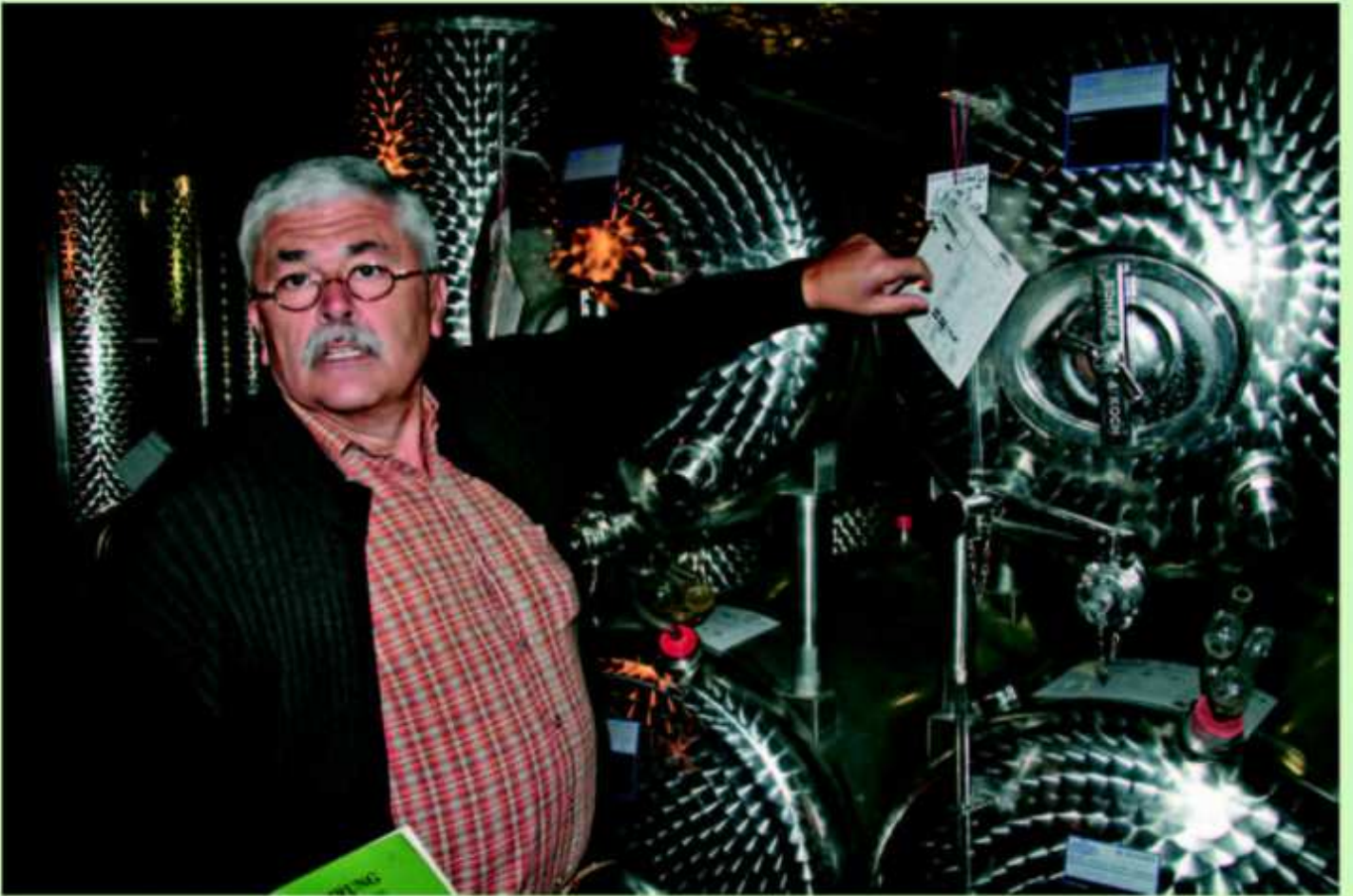
Unrecht ist das dem Weinliebhaber Reinhold Mersch, der so sein Hobby „Wein“ mit dem Beruf verbinden kann, nicht.

„Als „Weinpolizist“ muss man sehr viel Liebe zum Wein mitbringen.“ ist er überzeugt. Und die Liebe zum Wein merkt man ihm an. So ist er seit sehr vielen Jahren amtlich bestellter sensorischer Weinprüfer – er prüft in einem Kollegium die optische, geruchliche und geschmackliche Qualität von verdeckt angestellten Weinen im Auftrag der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

Auch habe er schon ein „Weinbüchlein“ geschrieben gesteht er etwas verschämt ein. In dem über 60 Seiten umfassenden Werk hat er verständlich sein Wissen zum Teilen mit Weinneulingen und Weinkenner festgehalten. Man muß ihn aber schon nach dem Heft fragen. Freiwillig kommt er nicht so gerne darauf zu sprechen.

Vor vier Jahren hat der „Weinpolizist“ den Trierer Verbindungsstellenleiter der International Police Association (IPA), Wilfried Plohmann, dazu überredet unter dem Motto „Geschichte und Wein“, manchmal nennen sie es auch „De vino et historia“, IPA-Freunde aus aller Welt durch das wunderschöne Trier zu führen und neben der Stadtgeschichte auch die Geschichte des Weines mit 5 Kostproben, dargeboten an historischen Plätzen, jedem einzelnen näher zu bringen. Alleine dieses Darstellen des Weines mit all seinen Facetten ist etwas, auf das Reinhold Mersch nicht mehr verzichten möchte.

„Wein soll auch immer Genuß sein.“ sagt er immer wieder überzeugt. Wenn er einen leichten Riesling Kabinett im Glase hat, kennt die genießerische Freude keine Grenzen. Und damit das so bleibt, braucht es neben vielen anderen eben auch den „Weinpolizisten.“



Überleben in Trier

Das Internet ist als Fundstelle interessanter Informationen nicht zu überbieten. So fanden wir dort auch einen Text, der dem Trierer Studenten „die Trierer“ erklärt. Der Text möge unseren Gästen aus fern, diejenigen aus nah kennen den Trierer sowieso schon, behilflich sein, sich über die Festtage in Trier nicht allzu sehr über „die Trierer“ und seine Art zu wundern:

Du Armer. Du hast Deinen ZVS-(=Zwangs-VerSchickungs-) Bescheid vier Mal gelesen, und immer noch stand nicht drauf: Köln, Heidelberg, München. Sondern: Universität Trier. Du hast zur Deutschlandkarte gegriffen und festgestellt, dass das praktisch in Frankreich ist, und zwar an dem Ende Frankreichs, wo wirklich überhaupt nichts los ist. Und jetzt stehst Du hier in Trier und fragst Dich: **Warum nur?**

Entweder, Du fährst dann zwei bis vier Semester lang jedes Wochenende heim ins Reich und wechselst dann die Uni, ohne je einen Trierer kennen gelernt zu haben. Oder Du freundest Dich mit dieser netten Spezies Mensch an, gehst nach drei Monaten zum ersten Mal zu einem von ihnen Schwenkbraten grillen, verschiebst Deinen Besuch bei Mama, um das Altstadtfest nicht zu verpassen, und irgendwann merkst Du, dass es Dich ärgert, wenn Deine Verwandten über Trier lästern. Spätestens dann ist es Zeit zu gehen - oder für immer hier zu bleiben.

Voraussetzung

Du hast die ersten Kontakte mit dem Trierer unbeschadet überstanden, seine Vorurteile überwunden, beherrscht die Grundzüge des „Trierer Platt“ und lernst, die Geheimnisse der Trierisch-Französischen Beziehungen richtig zu deuten. Dann steht einem glücklichen Aufenthalt im Land der unbegrenzten Weinberge nichts mehr im Wege!

Vorurteile

Der Trierer hängt der Vorstellung nach, im „Reich“ gebe es Vorurteile gegen ihn und seine Stadt. Wir „Reichsdeutsche“, so glaubt der Trierer, hielten ihn für ein Schwartemagen - und Dübbelabbesverschlingendes Wesen in einer weinge-

schwängerten Antikenlandschaft, das seine Zeit in Wingerten verbringt, wenn es nicht gerade Schwenkbraten grillt oder an seinem Eigenheim herumbastelt. Wir alle wissen: Das ist falsch. Wen es nicht gerade nach Trier verschlägt, der hat noch nie einen Gedanken dran verschwendet, wo das liegt und wie's da aussieht. Diese Erkenntnis würde den Trierer aber möglicherweise in eine tiefe Identitätskrise stürzen, und das wollen wir dieser liebenswerten Spezies doch nicht antun.

Erzähle ihm also nicht, dass Du von Dübbelabbes noch nie etwas gehört hast, dass Du immer dachtest, Wein käme aus der Karaffe beim Italiener, römische Denkmäler aus dem Geschichtsbuch und Karl Marx aus Karl-Marx-Stadt.

Sag einfach: Trier ist ganz anders, als ich dachte - viel schöner! So grün! So interessante Sehenswürdigkeiten! So wenig Kommunismus!

So lecker Schwenkbraten! Damit dürftest Du richtig liegen.

Tipps für die ersten Kontakte zum Trierer.

Gerade die ersten Kontakte mit den Ureinwohnern führen häufig zu Missverständnissen. Dabei reicht es fürs Erste, folgende Regeln zu beherzigen:

Sei nicht beleidigt, wenn ein Trierer fragt: „Unn, fährsde am Wochnänd hahm in't Reich?“ Damit unterstellt er Dir keine nationalsozialistische Gesinnung. Er weiß gar nicht, was das ist. Mit „Reich“ bezeichnet der Trierer alles, was außerhalb des Moseltals liegt. Gewöhn Dich dran. Oder Geh zurück ins Reich. Für immer.

Sei nicht beleidigt, wenn Du, eine erwachsene Studentin, mit „ätt Susanne“ (wörtlich: Das Susanne) oder gar „ätt loah“ (wörtlich: Es da, sinngemäß: Die nette junge Dame, die hier neben mir steht) angesprochen wirst. Denk Dir nichts dabei, die weiblichen Trierer finden das ja auch normal.

Versuche nie, Dich mit einem Trierer fürs Wochenende zu verabreden. Denn da fährt der Trierer „hahm“: Nach Butzweiler-Newel, Farschweiler, „inn't Dählichen“, Udelfangen, Rivenich, Schoden, Mannebach oder Schleidweiler-Rodt. Dort versinkt er von Freitag bis Montag in einem

Sumpf moselländischer Vereinsmeiereien, aus denen Du niemals schlau werden wirst. Nimm's nicht persönlich, Ihr könnt trotzdem gute Freunde werden. Verabrede Dich in der Zeit mit ansässigen Trierern oder Reichsdeutschen und warte, bis der Umlands-Trierer von selbst wieder auftaucht.

Lästere nie über Trier. Sie sind stolz darauf. Warum, weiß kein Mensch, aber wenn Du hier überleben willst, musst Du das akzeptieren.

Merke: Trier ist schön, Trier ist schön, Trier ist schön...!!

Lästere nie vor einem Trierer über andere Trierer. Die kennen sich alle!!!

Das Trierer Platt

Die vielseitige Begrüßungs-Formel „Unn. . . ?“ ist der erste Beweis dafür, dass Deine Existenz im Bewusstsein Deines Trierer Kommilitonen angekommen ist. Mit „Unn. . . ?“ gibt er zu verstehen, dass er Dich wiedererkennt und bereit ist, mit Dir ein Schwätzchen („en Schwätzzen“) einzuleiten. „Unn. . . ?“ bedeutet, je nach Zusammenhang, etwa: „Wie geht's?“, „Wie war die Klausur?“, „Schön, Dich zu sehen, kommst Du mit in die Mensa?“, oder auch: „Bist Du jetzt wieder mit Deiner Freundin zusammen?“. Es ist ganz einfach: Er sagt „Unn. . . ?“, und Du suchst Dir was Passendes aus.

Derart ins Schwatzen gekommen, lass Dich nicht vom beliebten Wort „hohle“ (holen) irri-“trieren“. Der Trierer nimmt nicht, er holt. Er holt Tabletten ein; er holt Rücksicht; und wenn er zu viel wiegt, dann holt er ab. Wenn er depressiv ist, holt er sich das Leben. Klasse, oder?

Im Laufe der Unterhaltung wirst Du mit Begeisterung feststellen, was für ein umgänglicher Mensch der Urtrierer ist, wenn er die erste Scheu vor dem Reichsdeutschen überwunden hat. Nur zwei Dinge machen ihn zum Tier: Die „Freck“ und die „Flemm“. Solltest Du mal einem begegnen, der Dir zumurmelt: „Isch hann de Freck/Flemm“, dann suche unverzüglich das Weite. Eine dieser Vokabeln bezeichnet eine ansteckende Erkältungskrankheit, die andere eine ansteckende schlechte Laune. Welches welches ist, wird sich vermutlich jeder Nicht-Trierer 1000 Mal erklären lassen und anschließend 1000 Mal wieder vergessen. Macht aber nichts.

Wichtig ist hingegen folgender Merksatz: „Flemm“ oder „Freck“? Nichts wie weg!

Trierisch-Französische Beziehungen

Ab und an wird Dir ein Edel-Trierer begegnen, jemand, der ausser „Trottewar“ und „Schorsch“ (frz. Vorname „George“) auch andere französische Wörter sprechen kann oder gar am Deutsch-Französischen Gymnasium sowohl das Abitur als auch das Baccalaureat erworben hat, sich mit sämtlichen Weinsorten von Bordeaux bis Chardonnay auskennt und jetzt irgendeinen der tausend deutsch-französischen Studiengänge besucht (mit einem komplizierten Namen, den sich niemand merken kann). Dieses gebildete Exemplar des Homo Treverensis wird Dir von den Vorzügen der Grenzregion im Dreiländereck vorschwärmen, der interessanten Trierer Geschichte (was aber auch der Edel-Trierer als „Tiera Gechichte“ ausspricht), vom französischen Flair Triers und so weiter, und so weiter. . .

Lass Dich davon nicht einschüchtern, äh, schüchtern. Kein „Mench“ interessiert sich hier für die „Bären“ (trierisch für „Unsere lieben Freundinnen und Freunde aus Lothringen“), und anständig französisch sprechen nur die Supermarkt-Verkäuferinnen im „Auschann“ (Auchan - ein frz. Supermarkt!). Der aufrechte Trierer betritt dieses Land nur zum Einkaufen und Luxemburg nur zum Tanken und Zigaretten-Kaufen, und wenn sie da kein Deutsch sprechen, ärgert er sich und fährt wieder „hahm“.



Messt den Menschen nicht an
seiner äußeren Erscheinung,
sondern an der Grösse seines Herzens.



Sicherheit für Kinder



Senioren heute



Jugend gegen Gewalt

NVK

DRUCK-& VERLAGSHAUS

GmbH

Hammerstr. 6
49757 Werlte
Tel. 05951 2676

Drucken für
Sicherheit und
Zusammenleben.